Nebelstreif weniger stark als bei den Typen. Die Hinterflügelumrandung ist wesentlich stärker. Alle ♂♂ haben deutliche gelblichweiße Fühlerspitzen, 1 ♂ Spuren davon. Bei keinem Stück ist der karminrote Hinterleibsgürtel unterseits geschlossen ja er ist sogar bei einem ♂ und einem ♀ oberseits reduziert. Ich benenne diese gute Rasse ***teberdensis*** *subsp. n.*

Die Rasse aus der Gegend von Abbastuman und von den Grusierbergen (600—800 m leg. NEUSCHILD) ist das ausgesprochene Gegenstück = ***grusica*** *subsp. n.* Sie hat die ungefähre Größe der Typen. Hier sind die Vorderflügelflecke oft ausgeprägter als bei den Typen die Hinterflügelumrandung ist schmäler, oft nahe verschwunden. Das Rot ist mehr mit Gelb gemischt daher leuchtender. Ein ♂ hat gelblichweiße Fühlerspitzen. Bei beiden ♂♂ ist der hellkarminrote Hinterleibsring unten geschlossen. Auf der Unterseite der Vorderflügel ist der sogenannte Nebelstreif viel breiter und ausgedehnter als bei den Typen und der Population von Tuapse. Wir haben also die subsp. *teberdensis* mit ausgesprochener Verminderung der roten Pigmentierung und die subsp. *grusica* mit ausgesprochener Vermehrung der Pigmentierung. *Korbiana Reiß* aus Achalzich (Chambobel) wird an subsp. *grusica* als var. angeschlossen.

## Eine Richtigstellung.

Von *Karl Schmith,* Massaranduba (Blumenau, Sa. Catharina).

Vor einiger Zeit sah ich ein Bildchen, welches auch in meinem Besitz ist, in einer entomologischen Veröffentlichung, das eine dichte Wolke von Schmetterlingen darstellt und ein Auto, das an dieser Stelle Halt gemacht hat und dessen Führer von fliegenden Faltern, wie von Schneeflocken umwirbelt dasteht [1]). Unter dem Bild steht zu lesen: »Ein Schmetterlingsschwarm.«

Unter einem Schmetterlings s c h w a r m versteht man das Abfliegen einer Massenentwicklung von nur einer Art.

Das Bild wurde an einer feuchten Stelle in Nord-Paranà aufgenommen, die mir von 5 Reisen her sehr gut bekannt ist. Bei jeder Waschstelle, jedem Küchenabfluß und jeder Viehtränke kann man dort dergleichen sehen. Die Bezeichnung »Schwarm« ist v ö l l i g i r r e f ü h r e n d! Es handelt sich um eine »Ansammlung« von ungefähr folgenden Arten: Beinahe sämtliche dort vorkommende Pieriden, *Papilio thoas, asius, laodocus, lycophron, hectorides, stenodesmus, proneus, lysithous, nigricornis, capys, polydamas* u. a., *Colaenis, phaetusa* und *julia, Dione vanillae* und *juno,* alle zur Zeit fliegenden *Dynamine* und *Phyciodes, Victorina steneles* und *trayja, Hypanartia lethe, Callicore elinda, candrena* und *eluina, Haematera pyramus,*

1) Es handelt sich um eine verkleinerte Wiedergabe des Bildes aus der »Entom. Rundschau«, Bd. 48, Nr. 7, das dort nachzusehen ist.

*Chlorippe seraphina, zunilda* und *vacuna, Catagramma pyracmon* und *hydaspes*, mehrere *Adelpha, Aganistos odius, Smyrna blomfieldia, Megalura peleus, chiron* und *coresia, Didonis biblis, Anaea, Zaretes strigosus* und andere mehr. Auch verschiedene Eryciniden und Hesperiden sind da zu finden.

Solche Ansammlungen findet man heute auch noch im Quellgebiet des Itajahy und ich konnte sie bis 1908 auch hier noch sehen, ehe die Waldverwüstung und Überhandnahme der Vögel, die Falter dezimiert hatten. —

Dies Bildchen ist aber zugleich eine glänzende Rechtfertigung für Herrn Prof. A. SEITZ, denn niemand wird bestreiten können, daß Paraná und gar das Quellgebiet des Itajahy zu S ü d brasilien gehört. Es dürfte manchem der geneigten Leser noch in Erinnerung sein, in welcher Weise Herr Prof. SEITZ seinerzeit von Herrn F. HOFFMANN angegriffen wurde, weil Herr Prof. SEITZ geschrieben hatte, man könne in Südbrasilien bis 1000 Falter an einem Tag fangen.

Dies Bild und das in KRANCHERS Entomolog. Jahrbuch 1931 befindliche Bild »Ein Schmetterlingsberg (Berg ist gut) am Rio Paraná«, eine Viehtränke zeigend, sind glänzende Illustrationen dazu. Daß man ü b e r a l l so viel fangen könne, hat Herr Prof. SEITZ nirgends geschrieben. Seinerzeit verweigerte ich Herrn HOFFMANN meine Beteiligung an der gegen Herrn Prof. SEITZ gerichteten Campagne, weil es gegen mein besseres Wissen ging.

Herr HOFFMANN sollte überhaupt etwas gerechter sein bei seinen Angriffen gegen Herrn Prof. SEITZ's Riesenwerk. Es ist im SEITZwerk von vornherein betont worden, daß für eine Kenntlichmachung der einzelnen Arten nur ein ganz bestimmt beschränkter Raum vorhanden sei und Herrn HOFFMANNs Einwürfe bei Veröffentlichungen über die hiesigen Falter sind keineswegs frei von berichtigungsbedürftigen Einzelangaben. Z. B. *Temenis* sind auch heute noch in Joinville gemein. *Victorina steneles* gibt es hier genug; ich fange sie hier bei mir alljährlich (voriges Jahr 5 Stück) und habe sie außerdem gefangen oder gesehen: bei den Patres in Blumenau, in Massaranduba-Central, von Bananal, auf einer Hügelspitze spielend, in Neudorf bei Joinville und in Joinville selbst, wo sie sogar von Herrn H. LANGE gezüchtet worden sind, und zwar am selben Futterbaum wie Trayja, mit den Trayjaraupen zusammen eingetragen! Von *Callicore candrena* schreibt Herr HOFFMANN, Entom. Rundschau 1. März 1936 Nr. 15 S. 222: *Callicore candrena:* N u r im Tiefland, Paraguá und Hansa, im ganzen 3 Stück gefangen. — Das ist unklar und irreführend! *Candrena* ist ein a u s g e s p r o c h e n e r H o c h l a n d f a l t e r und kommt nur ganz ausnahmsweise im Tiefland vor. Früher war *candrena* bei Rio Negrinho und Mafra so gemein wie etwa die *Catopsilia*, und noch vor 4 Jahren habe ich sie, im März, in Anzahl gefangen hinter Rio Negrinho. Sie setzen sich gern auf regenfeuchte Wege, wenn die Sonne scheint. Auch in Nord-Paraná sind sie häufig, dort aber mehr Ende November.

# ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Entomologische Rundschau

Jahr/Year: 1936-37

Band/Volume: 54

Autor(en)/Author(s): Schmith Karl

Artikel/Article: Eine Richtigstellung. 103-104